

Die Regensburgische Botanische Gesellschaft

Die Regensburgische Botanische Gesellschaft (RBG) pflegt und fördert die Botanik, insbesondere die Erforschung der heimischen Pflanzenwelt und unterstützt die Bestrebungen des Naturschutzes.

Die RBG wurde 1790 gegründet und ist damit die älteste noch bestehende botanische Gesellschaft der Welt. Mit über 600 Mitgliedern ist sie zudem die zweitgrößte botanische Gesellschaft Bayerns.



Bilder: Rudolf Boesmler, Andreas Bresinsky, Anton Schmidt

Unsere Aktivitäten:

- Regelmäßig Veranstaltung von Vorträgen und Exkursionen, die für alle Interessierten offen stehen.
- Herausgabe der überregional bedeutsamen Schriftenreihen „Hoppea, Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft“ und „Regensburger Mykologische Schriften“.
- Ankauf und Pflege eigener Schutzgebiete.
- Einmischung in regionale Naturschutzprobleme.
- Unterstützung der Floristischen Kartierung Bayerns (www.bayernflora.de).
- Förderung wissenschaftlicher Arbeiten.
- Unterhalt eines der größten Herbarien Bayerns und einer der bedeutendsten botanischen Bibliotheken Deutschlands.

Unterstützen Sie die Arbeiten der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft bitte durch Ihren Besuch, durch Ihre Spende oder durch Ihre Mitgliedschaft!

Hinweis: Veranstaltungsort geändert!

Im Wintersemester 2014 finden unsere Veranstaltungen statt im November, Dezember und Februar an der

**Universität Regensburg,
Neubau Biologie, Hörsaal H52
Josef-Engert-Straße, 93053 Regensburg**

und im Januar im

**Naturkundemuseum Ostbayern,
Am Prebrunntor 4, 93047 Regensburg**



Bilder: Wikipedia *

Wir bitten darum, unsere Veranstaltungen zahlreich zu besuchen! Gäste sind herzlich willkommen; alle Veranstaltungen sind kostenfrei!

Geschäftsadresse

Prof. Dr. Peter Poschlod
1. Vorsitzender
Institut für Botanik
93040 Regensburg
botanische.gesellschaft@biologie.uni-regensburg.de

Spendenkonto

Kontonr. 10572-856
BLZ 760 100 85 (Postbank Nürnberg)
Spenden an die RBG sind steuerlich absetzbar!

Internetauftritt

www.regensburgische-botanische-gesellschaft.de

* Bilder aus <http://de.wikipedia.org/wiki/Regensburg> – freigegeben nach der GNU Free Documentation License, Version 1.2 oder höher
Bildautoren: rechts und links: Peter Bubenik, mitte: HH58 – Bilder beschnitten

Regensburgische Botanische Gesellschaft von 1790 e.V.



Veranstaltungsprogramm November 2014 bis Februar 2015

www.regensburgische-botanische-gesellschaft.de

Montag, 3. November 2014, 19.30 Uhr, Neubau Biologie H52
Vortrag

Kai Jensen (Universität Hamburg)

Biodiversität und Ökosystemfunktionen von Marschen der Nordseeküste



Bild: Kai Jensen

Die durch Gezeiten beeinflussten Marschen der Nordseeküste und der Ästuare sind durch starken abiotischen Stress wie regelmäßige Überflutung und teilweise erhöhte Salinität gekennzeichnet. Sie bieten deshalb spezialisierten Arten Lebensraum. Die ausgeprägten Vegetationsmuster

dieser Ökosysteme kommen durch das Zusammenspiel von Anpassungen der Arten und biotischen Interaktionen zustande. Neben der Bedeutung als Lebensraum kommt den Marschen auch eine wichtige Rolle hinsichtlich unterschiedlicher Ökosystemfunktionen zu. In dem Vortrag wird die Bedeutung der Marschen für Komponenten der Biodiversität sowie für Ökosystemfunktionen thematisiert, wobei ein Fokus auf Auswirkungen des Naturschutzmanagements in den Wattenmeer-Nationalparks gelegt wird.

Montag, 1. Dezember 2014, 19.30 Uhr, Neubau Biologie H52
Vortrag

Karsten Wesche (Naturhistorisches Museum, Görlitz)

Weideländer Zentralasiens: Auswirkungen von Landnutzungs- und Klimawandel zwischen Taiga und Himalaya



Bild: Karsten Wesche

Wüsten und Grasländer bedecken mehr als ein Drittel der Landfläche; entsprechend groß ist ihre Bedeutung für Flora und Fauna, aber auch für die Landnutzung. Zentralasien ist besonders interessant, weil innerhalb einer biogeographischen Region verschiedene Klimaregime und Höhenstufen

verglichen, und Konsequenzen für die Landnutzung untersucht werden können.

Der Vortrag basiert auf mehr als zehnjährigen Forschungen vom Südrand der Region in Tibet bis zu ihrem Nordrand in Jakutien. Neben den klimatischen Bedingungen wird die Flora in ihren biogeographischen Beziehungen beschrieben. Anschließend werden die Vegetation, und die Einflüsse des extremen Klimas und der flächendeckenden Landnutzung dargestellt.

Montag, 12. Januar 2015, 19.30 Uhr, im Vortragsraum des Naturkundemuseums Ostbayern

Vortrag

(gemeinsame Veranstaltung mit dem Naturwissenschaftlichen Verein und dem Naturkundemuseum Ostbayern)

Jürg Stöcklin (Universität Basel)

Pflanzenvielfalt und botanische Delikatessen Nordwestchinas



Bild: Jürg Stöcklin

Nordwestchina, insbesondere die im Norden an Tibet angrenzende Gebirgslandschaft der „Drei Parallel fließenden Ströme“ (Saluen, Mekong, Yangtse) ist berühmt für seine mystischen Landschaften (Shangri-La) und seine enorme Biodiversität. Im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts sammelten „Pflanzenjäger“ aus Europa und Amerika u.a. hier einen maßgeblichen Teil unserer Zierpflanzen. In diesem Gebiet kommen über 6000 Arten vor (auf 0.2% der Landfläche Chinas). Gattungen wie *Rhododendron*, *Primula*, *Pedicularis* oder *Meconopsis* (Scheinmohn) haben hier ihr Diversitätszentrum. Der Vortrag ist ein Reisebericht über blühende *Rhododendron*-Wälder, die erstaunliche Sikkim-Rhabarber mit ihrem stolzen Blütenstand und viele andere alpine Pflanzen vom „Dach der Welt“.

Montag, 9. Februar 2015, 18.00 Uhr, Neubau Biologie H52

Ordentliche Mitgliederversammlung nach §10 der Satzung

darán anschließend, 19.30 Uhr

Vortrag

Herbert Hurka

Entstehung und Geschichte des Eurasiatischen Steppengürtels



Bild: Herbert Hurka

Die größte zusammenhängende Steppenregion auf der nördlichen Halbkugel ist der Eurasiatische Steppengürtel. Er erstreckt sich über 8000 km vom Donaudelta bis hin zum Amur und ist stellenweise 800 – 1000 km breit. Erste Steppen bildeten sich im Miozän, in Zentralasien schon im frühen Miozän (vor 21 – 16 Mill. Jahren), in Europa erst im späteren Miozän (vor 9 – 7 Mill. Jahren). Ein geschlossener Eurasiatischer Steppengürtel ist spätestens seit Ende des Pliozäns (vor ca. 2 Mill. Jahren) vorhanden. Im Zuge der quartären Klimaschwankungen

von Eiszeiten und Warmzeiten erfuhr der Steppengürtel wiederholt massive Arealveränderungen: Verschiebungen und Aufsplitterung, Schrumpfungen und Erweiterungen. Diese Arealodynamik hat in den Steppenpflanzen molekulare Spuren hinterlassen, und umgekehrt kann man von innerartlichen molekularen Signaturen auf die Geschichte der Steppe schließen. Diese Aspekte stehen im Mittelpunkt des Vortrages und werden anhand von aktuellen Beispielen beleuchtet.

Vorankündigung

Der ‚**Tag der Bayernflora**‘ (5. Bayer. Floristentag) wird am Samstag, den 18. April 2015, in Würzburg (Botanischer Garten) stattfinden.

außerdem laufend



Bild: Martin Scheuerer

RBG Naturschutz aktiv

Mitarbeit bei Artenhilfmaßnahmen

Im Rahmen von Hilfsmaßnahmen für stark bedrohte Pflanzenarten werden in Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden regelmäßig Pflegearbeiten in Ostbayern durchgeführt.

Interessenten an dieser praktischen Naturschutzarbeit melden sich bitte bei Martin Scheuerer, 09404/640441.



Bild: Helmut Zitzmann

Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Oberpfalz (PAGO)

Pilzexkursionen

Programm auf Anfrage bei Helmut Zitzmann (0941/84994) oder unter: www.regensburgische-botanische-gesellschaft.de

Wichtiger Hinweis:

Alle Mitglieder werden gebeten, Adressänderungen der Gesellschaft baldmöglichst mitzuteilen, da beim Versand der HOPPEA sonst unnötige Unkosten anfallen. Mitglieder, von denen uns eine E-Mail-Adresse bekannt ist, erhalten diese Einladung bereits per E-Mail, was der Gesellschaft erhebliche Kosten und Arbeit spart. Falls uns Ihre E-Mail-Adresse noch nicht bekannt ist oder sich geändert hat, senden Sie bitte ein E-Mail an unsere Mitgliederverwaltung, Herrn Jürgen Klotz (E-Mail: juergen.klotz@ur.de).